

»Wir tun alles, was in unserer Macht steht«

Corona-Virus | Landratsamt informiert über aktuelle Lage zu COVID-19 / Isolierstation im Calwer Krankenhaus eingerichtet

Das Corona-Virus hält derzeit die Welt in Atem. Kaum ein Tag vergeht, an dem keine neuen Infektionen gemeldet werden. Im Kreis Calw bemühen sich die Verantwortlichen aber um Gelassenheit. Es gibt noch nicht einmal einen Verdachtsfall, vorbereitet ist man dennoch auf alles.

■ Von Sebastian Buck

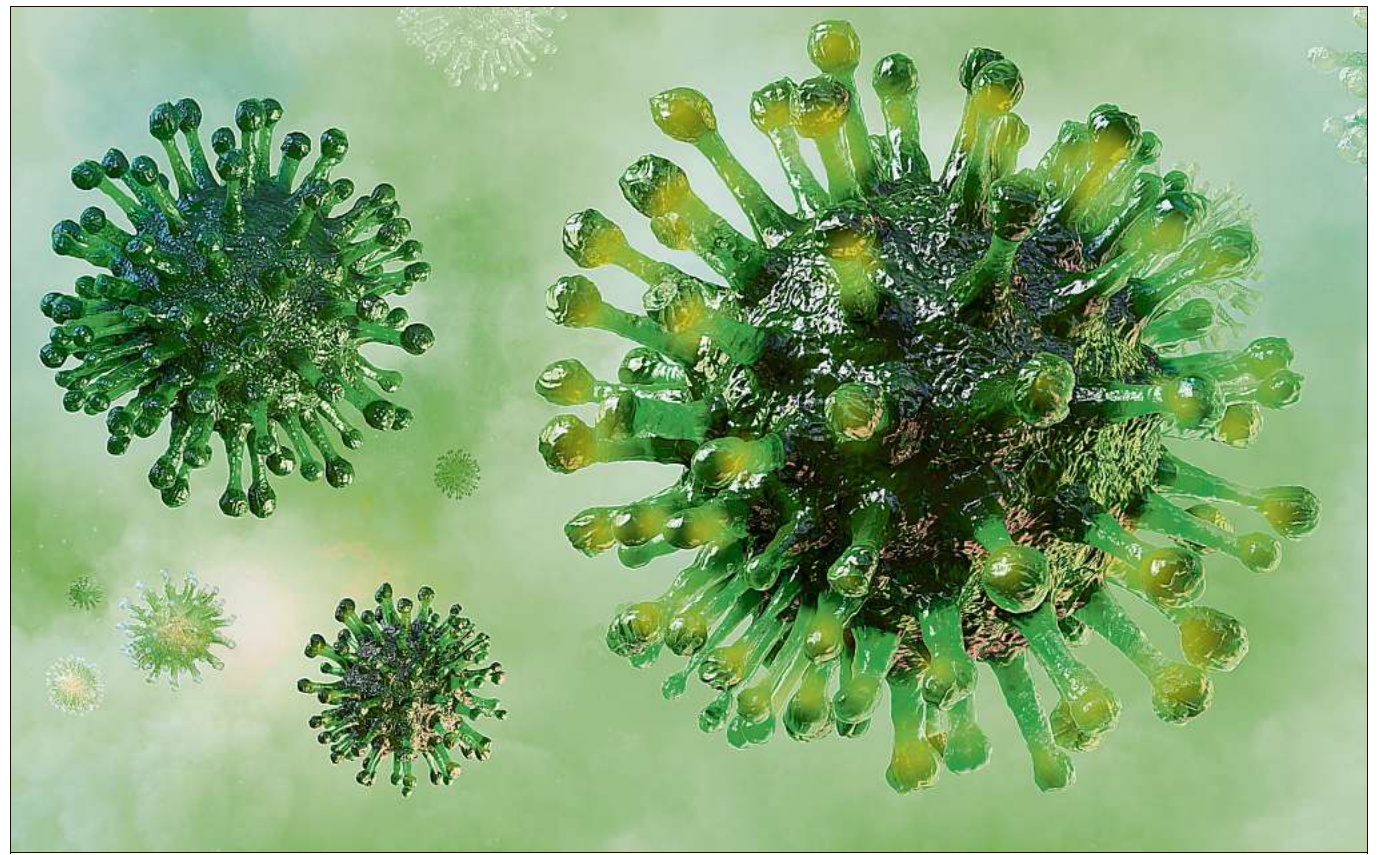
Kreis Calw. »Wir tun alles, was in unserer Macht steht, um die Gesundheit der Bevölkerung zu gewährleisten«, betont Calws Landrat Helmut Riegger bei einem kurzfristig anberaumten Pressegespräch am Freitagnachmittag. Die nächste wichtige Nachricht hat der Kreischef direkt danach im Gepäck: »Es gibt aktuell keine Fälle von Corona – auch keine Verdachtsfälle.« Aber, räumen die Amtsträger ein, ein bis zwei Abklärfälle habe es schon gegeben – beides Mal mit negativem Befund.

Sich deshalb lässig zurücklehnen und abwarten tut im Landratsamt trotzdem keiner, im Gegenteil. Man habe einen Krisenstab eingerichtet, der sich des Themas annehme. Frank Wiehe, Erster Landesbeamter im Kreis, betont, dass man für alles gewappnet sei. »Die Lage ist derzeit sehr dynamisch, sie kann sich auch im Kreis Calw noch verschärfen. Und das wird sie wahrscheinlich auch«, schätzt Wie-

he die Situation durchaus realistisch ein. Doch drei Dinge sind dem Ersten Landesbeamten besonders wichtig: Zum einen sei die Bundesrepublik mit ihrem Gesundheitssystem im Weltvergleich gut aufgestellt. »Deutschland wird die Krise mit am besten bewältigen können«, zeigt sich Wiehe überzeugt. Des weiteren würden schon jetzt Partner eingebunden. Von den Kliniken in Nagold, Calw und Bad Wildbad bis zu den Hausärzten sei man mit allen in Kontakt. Sogar Feuerwehr und Technisches Hilfswerk seien im Boot, für den Fall, dass sich die Lage verschlechtere. Und drittens sei auch die Abteilung Gesundheit und Versorgung im Landratsamt mit einer Urlaubssperre belegt. Man braucht jeden in der aktuell heiklen Phase.

Den »Schatz« schützen

»Unser größter Schatz wird in den nächsten Wochen das medizinische Personal sein«, weiß Wiehe. Dieses zu schützen habe oberste Priorität. Und das wird bereits getan, wie Ingo Mattheus, Elisabeth Schäfer und Alexandra Freimuth vom Klinikverbund Südwest unisono betonen. »Wir schulen unser Personal in den Klinik-Aufnahmen«, verdeutlicht Schäfer. Außerdem gebe es schon vor dem Eingang in die Gebäude Hinweisschilder für mögliche Verdachtsfälle. Sozusagen ein Leitsystem für potenzielle Corona-Infizierte. »Wir haben auch hausintern die Wege anders gelegt. Natürlich führen wir einen



Der Corona-Virus hält derzeit die Welt in Atem.

Foto: © Corona Borealis – stock.adobe.com

Verdachtsfall nicht quer durchs Gebäude, sondern außen herum«, erklärt Schäfer. Eine Isolierstation ist im Übrigen im Krankenhaus Calw eingerichtet – samt Schleuse. »Aktuell sind da vier Betten drin. Wir können das aber bei Bedarf auf bis zu 20 ausweiten«, lässt Freimuth wissen, dass man durchaus noch Kapazitäten in der Hinterhand hat. Der Test geht indes schnell: Über Nacht könne man sagen, ob ein Patient von Sars-CoV-2, wie das Virus offiziell heißt, befallen sei oder nicht.

Falls sich ein solcher Fall bestätigt, wird abgeklärt, ob eine 14-tägige Quarantäne zu Hause möglich ist. Parallel dazu werden die Kontaktpersonen ermittelt und ebenfalls in Quarantäne gesteckt, um die Infektionskette zu zerschlagen. »Da sind aber viele Wege

schon vorgebahnt«, spielt Andrea Neuwirth von der Landratsamts-Abteilung Gesundheit und Versorgung auf andere meldepflichtige Krankheiten an.

ZAHLE DES TAGES

0

Corona-Verdachtsfälle gibt es aktuell im Kreis Calw.

Das Landratsamt wertet momentan auch an einer Reaktionskette, um für den Umstand, dass »täglich zehn Fälle« bekannt würden. Derzeit reichen die aktuellen Pläne aus, betont Riegger. »Wir werden in Kürze über diese Reaktionskette informieren«, so der Landrat.

Man legt freilich auch beim

Landratsamt keinen Schalter um und hat einen komplett fertigen Corona-Krisen-Plan auf dem Tisch liegen. »Da braucht es das Equipment, die Tests und die Ärzte dazu«, erklärt Riegger auf Nachfrage und schiebt nach: »Wir probieren hier ja nichts gänzlich Neues aus, sondern halten uns an die Vorgaben des Robert-Koch-Instituts. Klar ist, dass wir die Lage ernst nehmen, aber auch keine Panik verbreiten wollen.«

Bevölkerung in der Pflicht

Vor allem aber appelliert der Landrat an die Bevölkerung: »Jeder muss sich fragen »Was kann ich zum Schutz tun?«. Gerade der Selbstschutz ist wichtig, dann gibt es auch keine Verunsicherung.« Schäfer vom Klinikverbund stellt eine einfache wie effektive Formel auf: »Die Reduktion von Kon-

takten reduziert auch das Risiko, sich zu identifizieren. Denn Corona hat ein höheres Übertragungsrisiko als Influenza.« Sozial isolieren wolle man natürlich keinen – aber gerade Punkte wie regelmäßiges Händewaschen oder das Husten in die Armbeuge seien eben wichtig. Und Wiehe macht nochmals deutlich: »Der erste Ansprechpartner bei Symptomen ist der Hausarzt, am besten per Telefon. Dann werden in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt die weiteren Schritte abgestimmt.«

WEITERE INFORMATIONEN:
► www.kreis-calw.de

Sie erreichen den Autor unter

sebastian.buck
@schwarzwaelder-bote.de



Die Verantwortlichen von Landkreis und Kliniken blicken dem Corona-Virus entschlossen entgegen. Foto: Buck

Unternehmen reagieren besonnen

Corona-Virus | IHK befragt Firmen / Hilfe für chinesische Partner

Nordschwarzwald. Die Ausbreitung des Corona-Virus ist an der Wirtschaft im Nordschwarzwald nicht spurlos vorübergegangen. Eine Blitzumfrage der IHK Nordschwarzwald unter den exportstärksten Unternehmen hat gezeigt: Reiseeinschränkungen und Störungen in den Lieferketten sowie Nachfrageausfälle treten auf.

Inzwischen spürt die international stark vernetzte Exportwirtschaft im Nordschwarzwald, dass der weltweite Handel durch die Auswirkungen des Virus belastet ist.

Der Umfrage zufolge ist das Geschäft mit der Volksrepublik China am stärksten betroffen. Fast alle befragten Unternehmen haben Geschäftsreisen stark eingeschränkt und beklagen Störungen im Lieferverkehr. Gleichzeitig zeigt



IHK-Präsidentin Claudia Gläser empfiehlt besonnenes unternehmerisches Handeln. Foto: IHK

men um Schutzausrüstung. Mit hohem Aufwand sei es den engagierten Mitarbeitern gelungen, den chinesischen Kollegen Schutzmasken in größerer Anzahl und der entsprechenden Schutzklasse zu beschaffen.

Die Auswirkungen auf das Italiengeschäft werden uneinheitlich eingeschätzt. Während einige Unternehmen berichten, dass von Norditalien keine Auswirkungen wahrnehmbar seien, haben andere Unternehmen den Geschäftsverkehr mit Italien eingeschränkt und empfangen nur noch Gäste, die nicht aus den

betroffenen Regionen kommen.

Die befragten Unternehmen berichten, dass ein Risiko von Umsatzrückgängen besteht und teilweise die Gefahr gesehen wird, dass wichtige Fachmessen abgesagt werden. Die Firmen bereiten sich nun mit Notfallplänen und der Prüfung alternativer Lieferketten darauf vor, den Geschäftsbetrieb unter den geänderten Bedingungen aufrecht erhalten zu können.

Claudia Gläser, IHK-Präsidentin und Inhaberin der weltweit tätigen Gläser GmbH ergänzt: »Ich empfehle besonnenes unternehmerisches Handeln in der gegebenen Situation. Als Dienstleisterin im Bereich der technischen Sauberkeit sind wir in unseren Niederlassungen und Laboren in Mexiko, den USA und Deutschland bislang nicht betroffen. In China arbeiten wir seit vergangener Woche wieder. Im Geschäftsbereich Hydraulik haben wir augenblicklich keine Hinweise auf eine Störung der Lieferketten.«

Informationen zur aktuellen Entwicklung können dem neuen Corona-Info-Portal der IHK Nordschwarzwald, www.nordschwarzwald.ihk24.de/corona, entnommen werden.

Freudenstadt besonders betroffen

Retter | Polizei zieht Bilanz der Wetterkapriolen / 50 Einsätze

Nordschwarzwald. Sieben leichtverletzte Personen und Sachschaden von insgesamt fast 100 000 Euro sind das Ergebnis der Wetterverhältnisse, die von Donnerstag auf Freitag im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim herrschten.

Auf winterglatter Fahrbahn ereigneten sich nach Angaben des Polizeipräsidiums mehrere Verkehrsunfälle, und infolge des Sturms kollidierten vereinzelt Autofahrer mit auf der Fahrbahn liegenden Bäumen. Es kam zu Verkehrsbeeinträchtigungen mit Schwerpunkt im Kreis Freudenstadt, wobei Landes- sowie mitunter auch Bundesstraßen zeitweilig gesperrt werden mussten.

Auf der Kreisstraße 4700 zwischen Schopfloch und Glatten wurden fünf Insassen eines Autos leicht verletzt, als ihr Wagen von einem anderen Fahrzeug erfasst wurde, welches auf schneebedeckter Fahrbahn auf die Gegenspur geriet. Dabei entstand Sachschaden von insgesamt etwa 20 000 Euro.

Eine verletzte Person und Sachschaden von insgesamt etwa 5000 Euro forderte ein weiterer Unfall auf der Landesstraße 412 bei Loßburg. Hier kam auf der Strecke von Betweiler-Walde nach Loßburg ein Wagen auf schneebe-

deckter Straße alleinbeteiligt von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Der Fahrer wurde dabei leicht verletzt.

Auch bei Neuweiler im Kreis Calw wurde auf der Bundesstraße 294 eine Person verletzt. Ein Autofahrer war mit seinem Wagen von Calmbach kommend in Richtung Freudenstadt unterwegs und geriet auf glatter Fahrbahn ins Rutschen. Dabei stieß er gegen ein entgegenkommendes Auto, dessen Fahrer leicht verletzt wurde. Hier beträgt der Gesamtsachschaden etwa 12 000 Euro.

Das Polizeirevier Horb sucht Zeugen nach einem Verkehrsunfall, der sich am Donnerstag, gegen 19.15 Uhr, bei Horb ereignet hat. Hier war der Fahrer eines BMW auf der

Kreisstraße 4779 von der Reixinger Kapelle in Richtung Reixinger unterwegs, als ein entgegenkommendes Fahrzeug auf schneebedeckter Fahrbahn ins Schleudern geriet. Als der BMW-Fahrer versuchte, dem Wagen auszuweichen, kam er selbst ins Rutschen und überfuhr ein Verkehrszeichen. Das entgegenkommende Auto fuhr in der Folge einfach weiter. Zeugen werden gebeten, sich unter 07451/960 beim Polizeirevier Horb zu melden.

Die Hilfskräfte waren bis in die Mittagsstunden hinein mit Aufräumarbeiten an den unterschiedlichen Einsatzorten beschäftigt. Insgesamt musste die Polizei über 50 Mal zu witterungsbedingten Einsätzen ausrücken.



Die Beamten des Polizeipräsidiums Pforzheim rückten von Donnerstag auf Freitag zu 50 witterungsbedingten Einsätzen aus. Foto: Gentsch



sich die Hilfsbereitschaft der hiesigen Unternehmen: Geschäftspartner in China baten eines der befragten Unterneh-